

EVANGELISCHLEBEN IN BADEN

Bewahre dein Herz
mit allem Fleiß.
Denn daraus quillt das Leben.

Sprüche 4,31

THEMA: 
DIE LEICHTIGKEIT
DES SEINS

VERANSTALTUNGEN:
DIESER SOMMER BIETET
SO EINIGES 



Foto: Pixabay

*„Lasse los und du
hast beide Hände frei!“*

Volkswisheit

Liebe Leserin, lieber Leser,

ständig Buße tun? Sich als Sünder schlecht fühlen? Permanent seine Sünden bekennen? Mit gesenktem Haupt zum Abendmahl gehen und im Kreis die Oblate entgegennehmen? Mit gesenktem Haupt!? Der Respekt vor dem Abendmahl ist notwendig ebenso wie ein aufrichtiges Schuldbekenntnis. Aber soll uns dieses Wesen des christlichen Glaubens dominieren?

Erlöster müssten mir die Christen aussehen, dann könnte ich an den Auferstandenen glauben – das sagte schon Friedrich Nietzsche. Recht hat er – denke ich manchmal. Recht hat er – das würde wahrscheinlich auch Luther sagen.

Luther war ein Mensch voller Energie, voller Lebensfreude. Und wenn er manchmal traurig war, hat er häufiger gesagt: Ich komme, weiß wohl woher, ich gehe, weiß wohl wohin, mich wundert, dass ich traurig bin.

Recht hat Nietzsche – das würde wohl auch Jesus sagen. Jesus stelle ich mir heiter vor. Wer in der Bibel als Fresser und Weinsäufer bezeichnet wird, der war zumindest kein Griesgram. Und dementsprechend heißt Evangelium übersetzt „Frohe Botschaft“ und nicht „Traurige Botschaft“. Recht hat Nietzsche – das würde wohl auch das frühe Mönchtum sagen. Im frühen Mönchtum wurde auf die Leichtigkeit und Heiterkeit im Christentum viel Wert gelegt. Da war Heiterkeit und Leichtigkeit im Herzen das Zeichen für einen geistlichen Menschen. Wie kann man denn an die Auferstehung glauben, wie kann man daran glauben, dass man nicht tiefer fallen kann als in Gottes Hand und dabei traurig und dauerhaft griesgrämig sein? Wie geht das? Dieses heitere Herz im Mönchtum war ein weites Herz. Ein Herz voller Milde. Ein Herz, das nicht urteilt. Ein Herz, das Freude verbreitet. Denn Heiterkeit kommt von der indogermanischen Wurzel „kai“ und bedeutet „scheinend, leuchtend“. Dementsprechend heißt das Evangelium übersetzt „Frohe Botschaft“ oder auch „Heitere Botschaft“. Denken wir daran? Ist nicht der Sinn des Lebens, das Leben zu genießen?

Im Namen des Redaktionsteams wünsche ich Ihnen viel Freude mit der vorliegenden Ausgabe und einen schönen Sommer voller Heiterkeit.

Ihr Pfarrer Wieland Curdt

Das Redaktionsteam von „Evangelisch Leben“:
Pfarrer Wieland Curdt, Dr. Irene Bichler,
Mag. Nadja Clausen



Foto: Thomas Leitner-Kurzmany

HOTEL HERZOGHOF
HOTEL · CAFÉ · RESTAURANT

• EIN GUTER START IN DEN TAG •

FRÜHSTÜCK & BUFFET

VOM FRÜHSTÜCKS ☉ BIS ZUM RÖSTFRISCHEN ☑
DA IST ALLES DABEI - UM NUR **EUR 16,90**

BITTE RESERVIEREN SIE IHREN FRÜHSTÜCKSTISCH UNTER 02252 / 87 297 ODER TISCHRESERVIERUNG@HOTEL-HERZOGHOF.AT

KAISER-FRÄNZ-RING 10, 2500 BADEN
HOTEL-HERZOGHOF.AT/BREAKFAST

100% QUALITÄT & FRISCHE

ANZEIGE

AN-GEDACHT: 6

„Lache und die Welt lacht mit dir“

DIE MEDIATIVE SEITE: 7

Was Leichtigkeit ausmacht

MIT LEICHTIGKEIT: 8

Eintauchen in die Leichtigkeit des Seins
Den Ruhestand mit Leichtigkeit gestalten lernen

EVANGELISCHE PERSÖNLICHKEITEN: 12

Johann Wolfgang von Goethe (1749–1832)

GEMEINDELEBEN: 14

Urlauberseelsorge
Evangelischer Jugendtag Schladming 2018
Konfirmation Christi Himmelfahrt, 10. Mai
Wahlergebnis Gemeindevertretungswahl
„Die ganze Welt ist voll alltäglicher Wunder“ (Martin Luther)

GEHÖRT & GESEHEN: 22

Sommer der Abschiedskonzerte

FREUD UND LEID: 24

Taufen, Goldene Hochzeit, Beerdigungen

TERMINE UND VERANSTALTUNGEN: 26

Gottesdienste
Veranstaltungen

KONTAKT: 34

Kreise
Unser Team

„LACHE UND DIE WELT LACHT MIT DIR“



Foto: Pixabay

„Lache und die Welt lacht mit dir. Weine, und du weinst allein.“ Dieses Zitat stammt von Ella Wheeler Wilcox. Bisweilen wurde es abgewandelt in: „Lache und die Welt lacht mit dir. Weine, und du machst nur dein Gesicht nass.“ Der Weinende bleibt also allein und macht nur sein Gesicht nass?! Er hat nichts vom Weinen?!

Lachen lässt Gemeinschaft entstehen. Keine Frage. „Lache und die Welt lacht mit dir.“ Wer lacht, findet immer Menschen, die gerne mit ihm lachen. In größerer Gemeinschaft fällt das ja auf. Bei den Mahlzeiten gibt es dann Tischnachbarn, die herzlich miteinander lachen. Und meistens wenden sich die übrigen am Tisch zu ihnen hin. Sie möchten mitlachen. Weil Lachen einfach Menschen anzieht. Man will dabei sein.

Weinen macht eher einsam. Auch wenn manchmal der Weinende sehr viel Anteilnahme und Zuwendung erfährt.

Aber meistens ist es doch eher so, dass Menschen weinende oder sehr traurige Menschen meiden. Zumindest gibt es häufiger Hemmungen, sie anzusprechen. Das ist natürlich nur eine Seite der Medaille. Manchmal ist Weinen ja sehr heilsam und wichtig. Ich befreie mich von der Trauer, die in mir ist. Tränen sind die Perlen der Trauer, heißt es auch. Sie sind so wichtig, damit das Herz leichter wird und zur Heiterkeit zurückfindet.

Dabei gilt es selbst zu prüfen, ob sich durch das Weinen in meinem Inneren etwas bewegt. Hin zum Positiven. Oder bleibe ich im Weinen stecken und mache nur mein Gesicht nass? Im Alten Testament, im Buch der Sprüche, heißt es: „Behüte dein Herz mit allem Fleiß, denn daraus quillt das Leben.“ (Sprüche 4,23)

Wieland Curdt, Pfarrer

WAS LEICHTIGKEIT AUSMACHT

Leichtigkeit ist jedenfalls mehr als das Gegenteil von schwer. Sie ist wie eine Feder, die von ganz hoch oben – ohne Fallschirm – nach unten schweben und dabei immer noch sicher und elegant landen kann. Das kann uns alle in unserem Leben begleiten. Auch Religion kann das Leben leichter machen. Pfarrer Curdt meint dazu: „Jesus ist nicht gekommen, um uns zu verurteilen, sondern um uns zu retten.“ Das klingt sehr aufbauend in Bezug auf das Thema. Wie Mediation dazu beitragen kann, sowohl persönliche Gedanken als auch Rahmenbedingungen dahingehend anzupassen, zeigt eine Interpretation der Bibelgeschichte von der Begegnung von Jesus Christus mit einer Samariterin aus dem vierten Kapitel des Johannesevangeliums. Vor allem folgt Mediation dem Leitsatz, umfassenden Nutzen und Hilfe zu schaffen. Nachfolgend einige Ideen dazu.

1. ENTSCHEUNIGUNG

Damit klare Überlegungen Platz haben, ist es wichtig, vorhandene Aufregungen gut zu dosieren. So beginnt Pfarrer Curdt die Geschichte mit dem Hinweis, dass Jesus sich nicht davon abschrecken ließ, durch das Land Samarien zu reisen. In der damaligen Zeit machten alle Juden normalerweise einen großen Bogen darum. Jesus setzte sich über Konventionen hinweg. Pfarrer Curdt sieht darin einen Akt der Nächstenliebe, der beim Hass gegen das „Andere“ nicht mitmacht. Jesus Christus nützt diese Tat, in dem er einen kürzeren Weg gehen kann.

2. ATMUNG

Durch das Ein- und Ausatmen gibt es den Austausch von Luft, der Grenzen überwindet. In der Stadt Sychar trifft Jesus auf

eine Samariterin. Die Regel verbot damals den Kontakt zwischen Juden und Samaritern, wobei Jesus sich darüber einfach hinwegsetzte. Pfarrer Curdt sieht darin die Notwendigkeit, für die Zwischenmenschlichkeit mit Vorurteilen und unangebrachten Vorschriften zu brechen. Genau das ist auch eine Herangehensweise in der Mediation.

3. BEFREIUNG

Jesus erzählt der Frau von dem Wasser, das den Durst auf ewig stillt. Er zeigt der Samariterin allerdings auch, dass sie sich dieses verdienen muss. Sie glaubt, dass Jesus ihre Sünden meint und will dem ausweichen. Pfarrer Curdt erklärt, dass Jesus in dieser Geschichte etwas anderes beabsichtigte: Der Samariterin klar zu machen, dass es ihm nicht um Vergebung von Schuld ging, sondern um die Liebe – zu ihm.

Mediation wird oft rein als Konfliktregelung verstanden. Dieser Ansatz greift allerdings zu kurz, weil Mediation im Rahmen von sogenannten Win-Win-Lösungen Sieger oder Gewinner fördern will. Meist macht dabei die Vermittlung das Leben leichter. Die Beantwortung der schwierigen Frage, ob es überhaupt einen Konflikt gibt, ist dazu nicht immer notwendig.

Dr. Elvira Hauska, Mediatorin



EINTAUCHEN IN DIE LEICHTIGKEIT DES SEINS

Ob Yoga-Ferien in der Toskana, kreatives Malen auf Zakynthos, Urlaub am Bauernhof in Kärnten oder auch daheim – welches Ferienziel wir auch immer wählen, der Urlaub ist die beste Zeit, in die Leichtigkeit des Seins einzutauchen.

Jetzt endlich einmal durchatmen, den Terminkalender und das Handy zur Seite legen, Zeit für die Familie, für gute Freunde und vor allem auch wieder für sich selbst haben.

Jeder hat dabei seine eigenen Vorlieben, um sich richtig erholen zu können. Um zu erkennen, was uns die größte Entspannung und Leichtigkeit zurückbringt, rät die Heilpraktikerin Andrea Scheibl dazu, ein kleines Urlaubstagebuch zu führen: „Vielleicht ist es das lange Ausschlafen und die Möglichkeit, völlig unverplant in den Tag hineinzustarten? Vielleicht das genaue Gegenteil – früh morgens raus aus den Federn und los zum Joggen, Walken, Yoga unter freiem Himmel? Ein entspanntes und langes Frühstück mit dem Partner, der Familie oder ganz alleine? Eine Viertelstunde Meditation am Abend? Ein Strandspaziergang? Ein gutes Buch? Ein gemütliches Beisammensein mit Freunden? Versuchen Sie bewusst wahrzunehmen, was Ihnen am meisten Freude, Leichtigkeit und Entspannung bringt. Und auch, was es Ihnen schwer macht.“

Denn die Leichtigkeit im Leben kann erst zu uns finden, wenn wir die Schwere gehen lassen. Wir unterliegen ständigen Konflikten und beschäftigen uns mit allen möglichen Problemen. Sorgen, Grübeleien, lästige Alltagsaufgaben und Zukunftsängste legen sich wie dunkle Wolken über unser Gemüt. Wir haben uns angewöhnt, uns vor allem auf das zu konzentrieren, was nicht gerade gut läuft, uns

ärgert oder Sorgen bereitet. Es sind oft die negativen Dinge, die wir in uns aufnehmen, statt das Schöne zu sehen.

Als vor Jahren die negativen Momente in meinem Leben überhand nahmen und ich eine Auszeit brauchte, beschloss ich, eine Woche lang allein – ohne Familie – zu verreisen. Dabei schwankte ich zwischen einem All-inclusive-Aufenthalt in Griechenland und einer Fastenwoche im Kloster Pernegg (NÖ). Schließlich entschied ich mich für die zweite Variante.

Fasten ist Urlaub für Körper, Geist und Seele.

Die Gesundheitstrainerin Ingrid Höfinger schreibt darüber: „Unser Alltag ist geprägt von Stress, Zeitmangel und Routine. Im Fasten habe ich die Chance, mich ganz auf mich selbst zu besinnen. Durch das Hineinhorchen in den eigenen Körper komme ich während des Fastens innerlich zur Ruhe und kann neue, auch überraschende Erkenntnisse gewinnen und meine Lebensmöglichkeiten überdenken. Es herrscht eine ausgeprägt gute Stimmung, ein Hochgefühl, und ich spüre die wohltuende Wirkung, die eine Zeit ohne Essen für den Körper mit sich bringt. Das Vertrauen in die eigenen Fähigkeiten steigt, weil ich erlebe, welch enorme Energiereserven ich habe.“

Und wirklich, neben den positiven körperlichen Veränderungen – die Verdauungsorgane werden entlastet, man entwässert, entsalzt und entgiftet den Körper und das Gewicht wird reduziert – haben mich vor allem die geistigen und seelischen Veränderungen, die ich innerhalb dieser Woche erfahren durfte, nachhaltig, bis zum heutigen Tag, positiv beeinflusst.

Alle Sinne wurden durch die Fastenwoche geschärft, ich habe mich nicht nur von Kilos gelöst, sondern von alten Angewohnheiten, von Ballast, von Menschen, die mir nicht gut taten. Ich habe dort gelernt, dass es nicht meine Aufgabe ist, es allen Recht zu machen. Ich konnte neue Energien sammeln, Gelassenheit und Leichtigkeit gewinnen. Diese Art von Urlaub kann ich nur jedem empfehlen.

Aber irgendwann neigt sich unweigerlich jeder Urlaub wieder zu Ende und der Alltag hat uns zurück. Dann beginnt die große Kunst, sich diese kleinen und großen Glücksmomente und Erfahrungen, die wir im Urlaub genießen, auch im Alltag zu erhalten. Durchatmen bei einer Wanderung im Helenental, ein unerwartetes Lächeln genießen oder eine Umarmung eines netten Menschen, ein Termin, der ausfällt und uns freie Zeit schenkt. Greifen wir zu, warten wir nicht auf diese Glücksmomente, sondern beginnen wir, sie uns selbst zu schenken.

Ich wünsche Ihnen einen schönen und entspannten Urlaub voller Leichtigkeit!

Nadja Clausen

„ Es gibt Wichtigeres im Leben, als beständig dessen Geschwindigkeit zu erhöhen. “

Mahatma Gandhi

„ Jeder Tag ist eine neue Chance, das zu tun, was du tun möchtest. “

Friedrich von Schiller



DEN RUHESTAND MIT LEICHTIGKEIT GESTALTEN LERNEN



Nach über 40 Jahren Berufsleben bin ich mit Jahresbeginn 2018 in den Ruhestand getreten. So gesehen möchte ich mich noch als „junge“ Pensionistin bezeichnen, weil ich noch keinen wirklichen Erfahrungsbericht über meinen neuen Lebensabschnitt abgeben kann. Eines kann ich bereits sagen, dass mir der Abschied vom Berufsleben nicht wirklich schwer gefallen ist. Die Freude, nun ein wirklich selbstbestimmtes Leben führen und sich den vielen Dingen widmen zu können, die bis jetzt zu kurz gekommen sind, war von Beginn an da. Ich glaube, die entscheidende Frage ist jedoch, wie man nun in der Realität damit zurechtkommt. Kürzlich ist mir das Buch über die Mezzosopranistin Christa Ludwig mit dem Titel „Leicht muss man sein, Erinnerungen an die Zukunft“ in die Hände gefallen,

welches anlässlich ihres 90. Geburtstages erschienen ist. Christa Ludwig blickt darin auf ihr ereignisreiches Leben zurück und erzählt vor allem auf eine sehr ehrliche Art, wie sie ihr Leben nach ihrer fast fünf Jahrzehnte währenden Karriere verbringt. Manche dieser Lebensweisheiten von Christa Ludwig haben mich so beeindruckt und überzeugt, dass ich einige davon hier wiedergeben möchte: „Es gibt so viel Wundervolles im Leben, dass es mir leicht fiel, mich von meinem Sängerberuf zu verabschieden ... So sind meine bisher gelebten neunzig Jahre nicht das Ende, sondern ich fühle mich immer noch auf dem Weg. Es gibt noch vieles kennenzulernen und zu erkennen.“ „Was immer ich tue, tue ich aus Freude.“ Ansichten von Albert Schweitzer haben ihre Meinung über das Alter gefestigt:

Man wird nur alt, wenn man seinen Idealen Lebewohl sagt. Du bist so jung wie deine Zuversicht, so alt wie deine Zweifel, so jung wie dein Selbstvertrauen, so alt wie deine Furcht, so jung wie deine Hoffnungen, so alt wie deine Verzagtheit. Solange die Botschaften der Schönheit, Freude, Kühnheit, Größe dein Herz erreichen, so lange bist du jung.



Ein Lebensmotto für Christa Ludwig sind auch die Worte der Marschallin im Rosenkavalier, welche Rolle sie oftmals gesungen hat, die lauten:

Leicht muss man sein, mit leichtem Herz und leichten Händen halten und nehmen, halten und lassen.



Eckhart Tolle meint in einem seiner zahlreichen Bücher:

Dem Leben keinen Widerstand entgegensetzen bedeutet, in einem Zustand von Gnade, Mühelosigkeit und Leichtigkeit zu sein. Dieser Zustand ist nicht davon abhängig, dass alles auf bestimmte Art und Weise läuft.

Ich möchte diese Lebenseinstellungen als Vorbild nehmen und habe mir zum Ziel gesetzt, meiner neuen Lebensphase mehr Leichtigkeit zu geben, bewusster im Jetzt zu leben, die neuen Freiheiten zu genießen, und unvermeidbaren Unwägbarkeiten mit mehr Ruhe und Gelassenheit zu begegnen. Um dies noch lange zu genießen, hoffe und bete ich für eine gute Gesundheit.

Irene Bichler



JOHANN WOLFGANG VON GOETHE (1749 – 1832)



Johann Wolfgang von Goethe,
Ölgemälde von Joseph Karl Stieler

„Salve“, „Sei willkommen“, dieser Schriftzug fällt jedem Besucher des Goethehauses in Weimar in die Augen. Menschen aus vielen Ländern der Welt sind darunter. Goethes Name hat in allen Kulturen einen guten Klang. Sein Werk, wenngleich einer anderen historischen Epoche entsprungen, hat nichts an Wirkungskraft eingebüßt.

Johann Wolfgang von Goethe wurde am 28. August 1749 in Frankfurt am Main geboren. Er gilt als einer der bedeutendsten Schöpfer deutschsprachiger Dichtung. Goethe stammte aus einer angesehenen bürgerlichen Familie. Sein Großvater mütterlicherseits war als Stadtschultheiß

höchster Justizbeamter der Stadt Frankfurt, sein Vater Doktor der Rechte und kaiserlicher Rat. Er und seine Schwester Cornelia erfuhren eine aufwändige Ausbildung durch Hauslehrer. Dem Wunsch seines Vaters folgend, studierte Goethe in Leipzig und Straßburg Rechtswissenschaft und war danach als Advokat in Wetzlar und Frankfurt tätig. Gleichzeitig folgte er seiner Neigung zur Dichtkunst. Mit dem Drama „Götz von Berlichingen“ erzielte er einen frühen Erfolg und Anerkennung in der literarischen Welt.

Goethes literarisches Werk umfasst Lyrik, Dramen, Epik, autobiografische, kunst- und literaturtheoretische sowie naturwissenschaftliche Schriften. Daneben ist sein umfangreicher Briefwechsel von literarischer Bedeutung. Goethe war Vorbereiter und wichtigster Vertreter des Sturm und Drang. Sein Roman „Die Leiden des jungen Werther“ machte ihn in Europa berühmt.

Als Sechszwanzigjähriger wurde er an den Hof von Weimar eingeladen, wo er sich schließlich für den Rest seines Lebens niederließ. Er bekleidete dort als Freund und Minister des Herzogs Carl August politische und administrative Ämter und leitete ein Vierteljahrhundert das Hoftheater. Die amtliche Tätigkeit mit der Vernachlässigung seiner schöpferischen Fähigkeiten löste nach dem ersten Weimarer Jahrzehnt eine persönliche Krise aus, der sich Goethe durch die Flucht nach Italien entzog. Die zweijährige Italienreise empfand er wie eine „Wiedergeburt“. Ihr verdankte er die Vollendung wichtiger Werke (Tasso, Iphigenie, Egmont).



Johann Heinrich Wilhelm Tischbein: Goethe in der Campagna, das bekannteste Werk des Malers

”

Es ist nicht genug, zu wissen,
man muss auch anwenden;
es ist nicht genug, zu wollen,
man muss auch tun.

Johann Wolfgang von Goethe

“

Der protestantisch erzogene Goethe hat sich zeitlebens vor allem mit dem Christentum intensiv auseinandergesetzt. Er war ein exzellenter Bibelkenner und religiös. Die Theologie des Kreuzes und der Erlösung durch Gnade habe er allerdings „kategorisch abgelehnt“. Stattdessen sah er den Menschen allein durch seine Existenz als tätiges Wesen gerechtfertigt und im Christentum „eine zur Menschenwürde führende Religion“. Goethes tolerante Haltung zur Religion und zu religiösen Fragen hat auch sein persönliches Leben geprägt. Er hat sich den Regularien der Kirche nicht entzogen, was Goethes kirchliche Hochzeit mit Christiane Vulpius am 19. Oktober 1806 und die evangelische Taufe seiner Kinder zeigen.

Am 22. März 1832 verstarb Johann Wolfgang Goethe in Weimar und wurde in der Fürstengruft beigesetzt.

Erna Koprax, Mitglied im Presbyterium

DENKSTÄTTEN (KLEINER AUSZUG):

- Geburtshaus, Goethe-Haus, Frankfurt am Main
- Goethes Wohnhaus, Weimar
- Goethe Grabstätte, Fürstengruft in Weimar
- Goethe Denkmal von Edmund Hellmer am Opernring in Wien
- Goethegasse und Goethestraße in Wien

Quellen:

www.evangelisch.de

[wikipedia](https://de.wikipedia.org/wiki/Goethe)

www.goethe-gesellschaft.de

URLAUBERSEELSORGE

URLAUBERSEELSORGE IM ÜBERBLICK

- 01.06. – 18.06.2018 Pfarrer i. R. Gerhard Arnold Romppel
- 20.06. – 12.07.2018 Pfarrer i. R. Dr. Wolfgang Schillak
- 12.07. – 24.07.2018 Pfarrer Jörg Uhlmann
- 25.07. – 31.07.2018 Pfarrerin Renate Boltjes
- 01.08. – 07.08.2018 Pfarrer Hans-Werner Boltjes
- 09.08. – 27.08.2018 Pfarrer Herwig H. Mauschitz



GERHARD ARNOLD ROMPPEL, PFARRER I. R. (URLAUBERSEELSORGE 1.6. – 18.6.)



*Buongiorno!
Come stai? Benissimo!
Arrivederci!*

Für den einen oder anderen sind das vertraute Töne, die ihn an einen Italienurlaub erinnern.

Meine Frau Christa und ich – Gerhard Arnold Romppel – haben über sieben Jahre in Italien gearbeitet und gelebt. In dieser Zeit waren wir vier

Jahre auf der schönen Insel Sardinien und drei Jahre in „bella Napoli“. Nun aber der Reihe nach – sonst erzähle ich Ihnen nur noch von „bella Italia“. Alles beginnt mit der Geburt. Ich wurde am 15.11.1951 in Hochdorf / Vaihingen an der Enz geboren. Außer den üblichen Bubenstreichen verlief mein Leben geordnet und ruhig. Nach der Schulzeit erlernte ich den Mechanikerberuf und studierte anschließend in Heidelberg Qualitätswesen und Arbeitsorganisation. Danach arbeitete ich in der Industrie, zuletzt als Geschäftsführer und Unternehmensberater. In meinem

Leben schien alles glatt zu laufen: Beruf und Karriere liefen wie geplant, glückliche Ehe und zwei liebenswerte Kinder, (heute kommen dazu noch fünf prächtige Enkelkinder), was will man mehr!? Aber dann kam alles anders. Die Rezession in der Wirtschaft brachte mich zum Nachdenken. Um Betriebe zu erhalten, musste ich ganze Abteilungen auflösen. Gespräche in dieser Zeit der Wirtschaftskrise mit Arbeitgebern und Arbeitnehmern veränderten meine Einstellung und Weltsicht grundlegend. Mein weiterer Weg führte mich an das Riedenberger Seminar in Stuttgart zur theologischen Ausbildung. Danach war ich als Pfarrer in Leonberg tätig, anschließend ging es auf die Schwäbische Alb nach Bitz/Albstadt. Seit 1999 war ich als Pfarrer auf der Insel Sardinien und ab 2003 in Neapel tätig. Bis zu meinem Ruhestand war ich als Stadtpfarrer in Künzelsau, in Mühlheim an der Donau und in Oberndorf aktiv. Wenn wir uns in Baden und Umgebung begegnen, dann scheuen Sie sich nicht und sprechen Sie mich an.

„A presto“ – bis bald in Baden.

Ihr

Gerhard Arnold Romppel, Pfarrer i.R.

Fotos: Privat

DR. WOLFGANG SCHILLAK, PFARRER I. R. (URLAUBERSEELSORGE 20.6. – 12.7.)



Mein Name ist Wolfgang Schillak. Vom 20. Juni bis 12. Juli werde ich erneut als Urlaubsseelsorger bei Ihnen in Baden tätig sein; gute Erinnerungen aus den letzten Jahren an sympathische Menschen und eine charmante Stadt lassen meine Vorfreude steigen.

Ich bin 1951 geboren und verheiratet. Wir haben zwei Söhne und inzwischen vier Enkelkinder. Meine Frau wird mich einen Teil der Zeit begleiten.

Seit 1980 arbeite ich als Pfarrer; seit April 2017 bin ich in Pension und wohne in Göttingen. Meine Schwerpunkte sind: lebendige Gottesdienste gestalten; Wort Gottes im diakonischen Tun anschaulich machen; Menschen seelsorgerlich begleiten – besonders in schweren Krisen. Ich bin Notfallseelsorger und ausgebildet in Krisenintervention und Einsatznachsorge (für Feuerwehr und Rettungskräfte). Bis vor zwei Jahren war ich selbst aktives Mitglied der Feuerwehr.

Ehrenamtlich bin ich in der Johanniter Unfall Hilfe engagiert, als Mitarbeiter im JUH-Kriseninterventionsteam und als Regionalpfarrer.

In meiner Freizeit spiele ich gern Schach, koche und wandere. Ich liebe Malerei der klassischen Moderne, klassische Musik, die Wiener Oper und ein gutes Glas Wein.

Mich interessiert die Urlauber-Seelsorge, weil meine Erfahrung zeigt, Urlaub kann aussteigen bedeuten aus allem (Erleichterung!), aber das Wiedereinsteigen müssen nach einigen Wochen kann auch Wehmut/Ängste auslösen (wieder rein in den alten Trott). Fragen können aufsteigen nach dem Sinn hinter den materiellen Dingen: „Das kann doch nicht alles (gewesen) sein!“, „Eigentlich bin ich ganz anders, ich komm bloß nicht dazu.“ Dafür stehe ich gern als Gesprächsbegleiter zur Verfügung, gern nach dem Gottesdienst oder auf einem Spaziergang ...

Folgende Termine für Gottesdienste sind mit Pfarrer Curdt vereinbart:

- 24.06.2018
- 01.07.2018
- 08.07.2018

Ich freue mich auf die Begegnung mit Ihnen.

Mit freundlichen Grüßen

Dr. Wolfgang Schillak, Pfarrer i.R.

VERANSTALTUNGEN MIT DEN URLAUBERSEELSORGERN IM ÜBERBLICK

- 03.06. „Die Rose in Wort & Klang“ Pfarrer i. R. G. A. Romppel
- 17.06. „Die Rose in Wort & Klang“ Pfarrer i. R. G. A. Romppel
- 06.07. „Sommernachtstraum am Beethoventempel“ Pfarrer i. R. Dr. W. Schillak
- 19.07. „Wesentliches und Unwesentliches – Christlicher Glaube und moderne Kunst“ Pfarrer J. Uhlmann
- 20.07. „Sommernachtstraum am Beethoventempel“ Pfarrer J. Uhlmann
- 03.08. „Sommernachtstraum am Beethoventempel“ Pfarrer H.-W. Boltjes
- 17.08. „Sommernachtstraum am Beethoventempel“ Pfarrer H. H. Mauschitz

JÖRG UHLMANN, PFARRER (URLAUBERSEELSORGE 12.7. – 24.7.)

SEELSORGE
Mittwochs,
Café Central
von 10 – 12 Uhr



Pfarrer Jörg Uhlmann als Urlauberseelsorger vor der evangelischen Kirche in Venedig

In meiner Heimatstadt Greven bei Münster in Westfalen singe ich in einem Popchor und ein Lied aus unserem Repertoire ist „Gabriellas Sang“ aus dem Film „Wie im Himmel“. In diesem Film lernt eine junge Frau, wieder sich selber zu finden und „Ich bin ich“ zu sagen. Das gelingt ihr durch die starke Gemeinschaft im Chor, in der jeder so sein kann, wie er ist. Dabei ist es egal, ob jemand jung oder alt, dick oder dünn, reich oder arm ist. Jede und jeder darf und soll den eigenen Ton und die eigene Stimme finden. Darf sich aufrichten, tief von innen heraus singen. Singen hat mit einer Lebenshaltung zu tun, mit Gefühl, mit Wachsen, sich frisch und gestärkt fühlen. Das Singen gibt Gabriella die eigene Stimme und ihr Selbstwertgefühl zurück. Beim Konzert, Auge in Auge mit ihrem Mann, der sie fürchterlich unterdrückt hat, singt sie das Solo ihres Lebens. Singt sich frei, getragen von ihrem Chor.

So sollte auch Kirche sein: Eine Gemeinschaft von Menschen, die sich in Freiheit entfalten können. Ich freue mich, dass ich mit Ihnen über solche Fragen als Urlauberseelsorger im Juli ins Gespräch kommen kann. Mein Name ist Jörg Uhlmann, ich bin 62 Jahre alt, habe 30 Jahre an einem Berufskolleg als Pfarrer und Religionspädagoge gearbeitet und nun meine Schwerpunkte auf die Urlauberseelsorge und die Mitarbeit in einem Palliativ-Kreis gelegt. Ich interessiere mich für moderne Kunst und Fotografie, baue in unserem Garten Heilkräuter an und liebe es, zu wandern. Vielleicht ergeben sich bei Ihnen in Baden auch über meine Hobbys Anknüpfungspunkte für gemeinsame Aktivitäten.

Jörg Uhlmann, Pfarrer

RENATE & HANS-WERNER BOLTJES, PFARRERIN UND PFARRER (URLAUBERSEELSORGE 25.7.–7.8.)

Liebe Leserinnen und Leser!

Vom 25. Juli bis zum 7. August sind wir bei Ihnen als Urlauberseelsorger zu Besuch. Wir werden mit Ihnen, den Gemeindegliedern, und mit den Urlaubsgästen gemeinsam Gottesdienste feiern und einander auch bei anderen Veranstaltungen und im persönlichen Gespräch begegnen.



Fotos: Privat

Wir, das sind die beiden Pfarrer Hans-Werner und Renate Boltjes. Als Pastoren leben und arbeiten wir auf dem Land im Nordwesten Deutschlands, westlich der Weser, wie der Name der ländlichen Region, nämlich die Wesermarsch, in der wir wohnen, schon sagt. Hans-Werner Boltjes ist 64 Jahre alt, kommt gebürtig aus dem Kreis Cloppenburg, ungefähr 60 km von unserem derzeitigen Wohnort entfernt, feiert gerne Gottesdienste und hat besonderes Interesse an theologischer Arbeit. Renate Boltjes, 58 Jahre alt, wurde in Berlin geboren, singt gerne, spielt etwas Gitarre, feiert gerne Gottesdienste und hat

einen Schwerpunkt in der Arbeit mit Kindern; ebenso liegen ihr die Senioren am Herzen. Wir haben zwei erwachsene Söhne im Alter von 21 und 25 Jahren. Vor vielen Jahren waren wir schon als Urlauberseelsorger in Bayern tätig und vor drei Jahren in der Evangelischen Kirche in Baden (Deutschland). Nun freuen wir uns darauf, über die Landesgrenze hinauszuschauen und das Leben in der Evangelischen Kirche in Österreich kennenzulernen.

Herzlichst,
Ihre

Renate und Hans-Werner Boltjes
Pfarrerin & Pfarrer

HERWIG HERMANN MAUSCHITZ, PFARRER (URLAUBERSEELSORGE 9.8. – 27.8.)

Mein Name ist Herwig Hermann Mauschwitz, ich bin Österreicher mit deutschem Pass, verheiratet und Vater von zwei erwachsenen Söhnen. Geboren in Kärnten, aufgewachsen und gelebt in Wien und Salzburg. Ich habe in Hamburg, Zürich und San Francisco Theologie studiert und absolvierte verschiedene beratende Zusatzausbildungen.

Als Pfarrer war ich tätig in Leverkusen, Berlin und Bonn – hier leitete ich neben dem Pfarramt noch zwölf Jahre eine Ehe-, Familien- und Lebensberatungsstelle – und jetzt arbeite ich in Köln.

Für meinen dreiwöchigen Vertretungsdienst (9. bis 27. August) biete ich Ihnen – in Anlehnung an meine beratenden Tätigkeiten und dem Faktum, dass heute jede dritte Ehe, in den Großstädten jede zweite geschieden wird – einen pastoralpsychologischen Verkündigungs-Schwerpunkt an. Vor diesem Hintergrund biete ich eine

dreiteilige Sonntag-Predigtreihe an zum Thema:

„LEBEN
ENTFALTEN 2018 –
Entdeckungen aus
der Bibel“.

Teil 1: „MANN-SEIN 2018“ oder „Was ist das Geheimnis echter Männlichkeit und was kann Man(n) von Jesus lernen?“

Teil 2: „FRAU-SEIN 2018“ oder „Was ist das Geheimnis echter Weiblichkeit und was kann Frau von Jesus lernen?“

Teil 3: „BEZIEHUNGEN LEBEN 2018“ oder „Vom Geheimnis einer gelingenden Partnerschaft und der Entwicklung neuer gemeinschaftlicher Modelle“

Ich freue mich auf die Begegnungen mit Ihnen. Ihr

Herwig H. Mauschwitz, Pfarrer



EVANGELISCHER JUGENDTAG SCHLADMING 2018



Am 28. / 29. April besuchten die Konfirmanden und die Evangelische Jugend Baden den Schladinger Jugendtag.

Der Schladinger Jugendtag ist ein jährliches Event, zu dem evangelische Jugendliche aus ganz Österreich, teilweise auch aus Deutschland und der Schweiz, zusammenkommen. Das diesjährige Motto lautete, „Mensch, wer bist du?“ Das Programm gestaltete sich äußerst vielfältig. Von einem beeindruckenden Show-Programm des professionellen Zauberers Mr. Joy bis hin zu Gottesdiensten wurde die Thematik entfaltet. Darüber hinaus gab es zahlreiche Workshopangebote wie etwa „Behüte Dein Herz“, „Politik im Licht der Bibel“, „Klettern und Volleyball“, „Fußball – die wichtigste Nebensache der Welt“, „Schöpfung – Evolution“, „Jesus: Du machst alles neu – aber wie?“, „Jugend und Alkohol“, „Warum ich der Bibel glauben kann“. Es war ein wunderschönes und erlebnisreiches Wochenende.

Wieland Curdt, Pfarrer



KONFIRMATION CHRISTI HIMMELFAHRT, 10. MAI

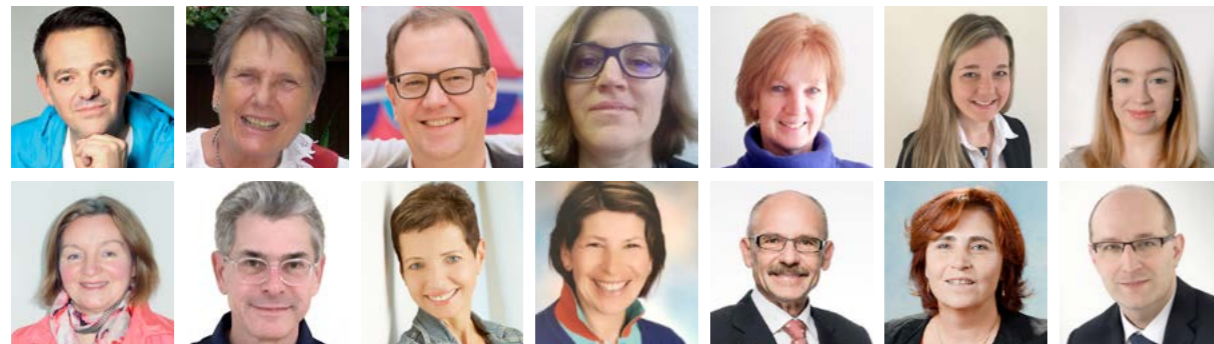
Folgende Konfirmanden / Konfirmandinnen wurden am 10. Mai konfirmiert:

Angeler, Edward Edwin
 Auwärter, Sophia
 Beichbuchner, Anne
 Chen, Stephanie
 Ehfrank, Barbara
 Eitler, Lisa Franziska
 Kaufmann, Katharina Margaretha
 Kerekes, Anastazija
 Kienböck, Fabian
 Kogler, Nicola
 Kreuz, Jonas
 Kuzmany, Lena Emilia

Maglot, Dana
 Meisel, Leonie Sophie
 Müller, Heidrun
 Pichler, Zoe
 Resch, Nicole
 Scherling, Katja
 Schima, Marlene
 Schwabl, Jonah
 Schwabl, Simon
 Sladek, Alexander
 Tacke, Isabella Emma Martha



Fotos: Privat
 Fotos: Veronika Steinberger



WAHLERGEBNIS Gemeindevertretung 2018 Wählen in Freiheit und Verantwortung GEMEINDEVERTRETUNGSWAHL

Die Wahlbeteiligung lag bei 10,6 %. Diese Wahlbeteiligung gilt für die Evangelische Kirche in Österreich als sehr guter Schnitt.

Die Wahlordnung sieht nicht vor, dass die Stimmenverteilung bekannt gegeben wird. Sollte Interesse bestehen, nähere Informationen zur Stimmenverteilung zu erhalten, besteht die Möglichkeit, Einsicht in das Wahlprotokoll zu nehmen.

Im Folgenden werden lediglich die gewählten Mitglieder der Gemeindevertretung in alphabetischer Reihenfolge genannt:

- Dipl. Päd. Franz Albel
- Barbara Angeler
- Mag. Gerhard Angeler
- Elke Beichbuchner
- Dr. Irene Bichler
- Elisabeth Carter, MA
- Helene Clausen
- Mag. Nadja Clausen
- Dr. Christian Derdak
- Martina Frühbeck
- Susanna Frühwirth
- Mag. Dr. Franz Gschiegl
- Mag. Sonja Happenhofer
- Mag. Jürgen Kandler

- Karin Klettenhofer (rechts)
- Erna Koprax
- Mag. Christina Kuzmany
- Susanne Lavicka
- Ilse Pfeifer
- Dipl. Päd. Dagmar Pokorny
- Dipl. Päd. Ernst Pokorny
- Julia Pokorny
- Ulf Schillig
- Mag. Irmgard Schuhmann-Lucny
- Christian Sprotte
- Dr. Eva Thal
- Roman van de Castell
- Andreas Vögl

Ich danke allen von Herzen für ihre Bereitschaft, sich als Kandidat / Kandidatin aufgestellt zu haben. Selbstverständlich kann man sich auch als Nicht-Mitglied der Gemeindevertretung für das kirchliche Leben in besonderer Weise stark machen. So bin ich sehr dankbar für Anregungen, Ideen und jegliche Art von Hilfe. Das wäre ganz entscheidend, notwendig und wichtig. Denn unsere Pfarrgemeinde lebt von der Gemeinschaft und dem Agieren sämtlicher Mitglieder, ohne die die Gemeindevertretung und das Presbyterium in der Luft hängen würden.

Wieland Curdt, Pfarrer

„DIE GANZE WELT IST VOLL ALLTÄGLICHR WUNDER“ (MARTIN LUTHER)

Liebe Pfarrgemeinde!

Wir haben die Wahl zur Gemeindevertretung sehr gut hinter uns gebracht und ich möchte mich bei Ihnen allen bedanken, die Sie von Ihrem Wahlrecht Gebrauch gemacht haben.

Die demokratischen Strukturen unserer evangelischen Kirche in Österreich sind ja eine Besonderheit und ermöglichen Ihnen über die Zusammensetzung des Gremiums zu entscheiden, das den weiteren Weg unserer Pfarrgemeinde in der nahen Zukunft bestimmen wird.

Ein wunderbarer Frühlingsbeginn zeigt uns ja schon den Weg zum bevorstehenden Sommer, für den ich Ihnen allen viele schöne Tage und freudvolle Erlebnisse wünsche. Ich hoffe, dass Sie, wie im Anfangszitat erwähnt, im Alltäglichen unserer Welt viele Wunder entdecken können.

Ich erfreue mich oft an einem blühenden Baum, an einer wunderschönen Landschaft, einer bewegenden Melodie oder einem freundlichen Lächeln und bin dankbar für alles, was uns Gott geschenkt hat. Alles Liebe und Gottes Segen

Ihr Kurator
Ernst Pokorny



Fotos v. l. n. r.: 1. PicturePeople, 10. T. King, die Fotografin, 11. G. Tschank, 12. ERSTE Immobilien (KAG), 13. Sulzer, 14. MA 13 – Media Wien
1. R. Klettenhofer, 2. C. Schörg, 3. T. Leitner-Kuzmany, 4. F. Eder, 5. M. Frühbeck, 6. C. Leutner, 7. G. Tschank, 8. J. Pokorny, 10. E. Hense, 14. Wilke

SOMMER DER ABSCHIEDSKONZERTE



Foto: wikipedia

2017 feierte man das 50jährige Jubiläum des „Summer of Love“. Es war der Sommer 1967, in dem, von San Francisco ausgehend, Liebe, Verbundenheit und Frieden für eine ganze Generation wichtiger schien als gesellschaftliche Normen, finanzieller Erfolg, Hautfarbe oder Klassenunterschiede.

Vor allem die Künstlerszene nützte neue Ausdrucksformen, sei es Andy Warhol in Pop Art, Robert Mapplethorpe in der Fotografie oder Allan Ginsberg in der Lyrik. Und nicht zuletzt entwickelte sich die seit Beginn der 60er Jahre aufkeimende neue Musikszene immer mehr zu einem Sprachrohr der Jugend.

Heuer kommen einige der Protagonisten dieser Zeit nach Wien – wahrscheinlich zum letzten Mal. Den Anfang machte am 16. April Nobelpreisträger Robert Allen Zimmermann alias Bob Dylan. Nicht zuletzt wegen seiner Verdienste um die Lyrik in der Rockmusik wurde ihm 2016 der Nobelpreis für Literatur zugesprochen – wie ich meine zu Recht.

Durchaus gut gelaunt spielte er ein völlig auf Licht- und Videoeffekte verzichtendes hervorragendes Konzert und gab als erste Zugabe eine fast symphonische Version seines Klassikers „Blowing in the Wind“. Mit uns, dem Publikum, spricht er schon seit Jahren kein Wort, aber ein Genie darf schrullig sein und wir wollen ihn auch singen und nicht sprechen hören.

Eine Weggefährtin von Bob in den Anfangszeiten ist die Woodstock-Legende Joan Baez.

Sie wird am 25. und 26. Juli im Konzerthaus nochmals ihre einst so helle Stimme erklingen lassen und nach dieser „Fare Thee Well Tour“ definitiv keine Konzerte mehr geben.

Am 16. Mai konnte man nochmals die „Dark Side of the Moon“ erkunden und die Magie von Pink Floyd. Roger Waters bot eine authentische Werkschau über 25 Jahre seiner einstigen Band. Sogar das renommierte Victoria & Albert Museum in London widmete voriges Jahr dem Phänomen Pink Floyd eine eigene Ausstellung.

„Yellow Submarine“ und „With a little Help from my Friends“ haben eines gemeinsam – sie wurden von Richard Starkey, genannt „Ringo“, gesungen und er wird uns am 20. Juni beweisen, dass seine spezielle Art, das Schlagzeug zu spielen, ganz erheblich zum unverwechselbaren Klang der – vor allem frühen – Beatles beitrug!

Abschließend noch drei Tipps für Nostalgiker: am 23.6., King Crimson („Epitaph“), am 23.9., Electric Light Orchestra („Roll over Beethoven“), und worauf ich mich besonders freue, weil ich sie bislang noch nie live erlebt habe: Procol Harum („A Witer Shade of Pale“) am 14.10. in Wien.

Eine musikalische Revolution wie vor 50 Jahren ist zur Zeit leider nicht in Sicht – aber „wie viele Straßen wir noch entlanggehen müssen“, bis sie doch noch kommt, „sagt uns vielleicht der Wind“ – der Wind, der uns aus den rauen Kehlen und den rostigen Lautsprechern einer abtretenden Generation entgegentweht ...

*Christian Derdak,
Mitglied im Presbyterium*



Mag. Gerhard
ANGELER




RECHTSANWALT
& Verteidiger in Strafsachen
Eingetragener Treuhänder

Grabengasse 21 / Pfarrg. 10
A-2500 Baden bei Wien

T: +43 (0) 2252 / 89 00 74
F: +43 (0) 2252 / 89 00 74-16

E-Mail: anwalt@angeler.at
Homepage: www.angeler.at

Damit Sie zu Ihrem Recht kommen!

ANZEIGE

- Erbrecht / Scheidungsrecht
- Testamentserrichtungen
- Vertragserrichtungen / -prüfungen
(Kauf-, Schenkungsverträge, etc.)
- Immobilienrecht / Baurecht
- Schadenersatz (Verkehrsunfälle, etc.)
- Strafrecht / Verwaltungsstrafrecht

FREUD UND LEID



TAUFEN:

- 11.03.2018 Isabella Görner
- 11.03.2018 Emma Neff
- 07.04.2018 Julia Malena Yopez Rueda
- 06.05.2018 Mina Nemec
- 18.05.2018 Paul Fischer
- 19.05.2018 Lena Rothgangel

Herzlich willkommen in unserer Pfarrgemeinde!

Mit meinem Gott
kann ich über
Mauern springen.

Psalm 18, 30

FREUD UND LEID



GOLDENE HOCHZEIT:

- 09.03.2018 Hans und Barbara Angeler

Wir gratulieren herzlich!



BEERDIGUNGEN:

- 06.03.2018 Siegrun Hofstätter
- 06.03.2018 Hermine Verhovc
- 09.03.2018 Karl Gallistl
- 25.04.2018 Ferdinand Zehetner

Unser aufrichtiges Beileid!

Der Herr
ist mein Hirte.

Psalm 23, 1

BESTATTUNG Richard Grabenhofer OHG

- Umfassende und pietätvolle Beratung (auf Wunsch auch zu Hause)
- Gestaltung der Trauerfeier nach Ihren individuellen Wünschen
- Erstellen von Trauerdrucksachen (Parten, Sterbebilder, Danksagungen, Kondolenzbücher, etc.)
- Koordinieren aller Termine (Friedhofsverwaltung, Kirche, Trauerredner und Musik)
- Erledigen aller Formalitäten, Behördengänge und Besorgungen
- Abrechnen der Ansprüche aus Versicherungen (zB. Wiener Verein) und diverse Abmeldungen
- Erd-, Feuer-, See-, Baum-, Weltraum-, Diamantbestattungen und Exhumierungen
- Überführungen im In- und Ausland
- Bestattungsvorsorge
- Hilfe bei Trauerverarbeitung

BESTATTUNG Richard Grabenhofer OHG
Semperitstraße 14, A-2514 Traiskirchen
Tel. 0 2252/52 602-0 Fax DW 17
office@bestattung-grabenhofer.at
www.bestattung-grabenhofer.at
365 Tage im Jahr – für Sie erreichbar!



Baden bei Wien

Städtische Bestattung Baden

Ihre Stütze in einer schweren Zeit

Aufgrund unserer jahrzehntelangen Erfahrung und unseres Einfühlungsvermögens sind wir ein Begleiter durch die schwere Zeit Ihres Verlustes. Unser umfassendes und sachkundiges Service erleichtert es Ihnen, Ihre individuelle Trauerfeier zu organisieren. Sollte es Ihre Situation erfordern, können wir Ihnen auch einen Hausbesuch anbieten.

Wir geben Ihnen gerne die Möglichkeit, sich von Ihrem Verstorbenen einige Tage vor dem Begräbnis am offenen Sarg zu verabschieden. Dafür steht eine gediegene Räumlichkeit zur Verfügung.

Städtische Bestattung
Neustiftgasse 6, 2500 Baden

Tel 02252/86 800-500
Fax 02252/86 800-505
bestattung@baden.gv.at

www.bestattung-baden.at

Öffnungszeiten

Mo – Do 7.00 – 15.30 Uhr
Fr 7.00 – 13.00 Uhr



GOTTESDIENSTE

JUNI	So, 3. Juni	10 Uhr	Pfarrer Wieland Curdt (Einführung Gemeindevertretung)
	So, 10. Juni	10 Uhr	Pfarrer Gerhard Romppel
	So, 17. Juni	10 Uhr	Pfarrer Wieland Curdt / Pfarrer Gerhard Romppel
	So, 24. Juni	10 Uhr	Pfarrer Wieland Curdt / Pfarrer i. R. Wolfgang Schillak

JULI	So, 1. Juli	10 Uhr	Pfarrer i. R. Wolfgang Schillak
	So, 8. Juli	10 Uhr	Pfarrer Wieland Curdt / Pfarrer i. R. Wolfgang Schillak
	So, 15. Juli	10 Uhr	Pfarrer Jörg Uhlmann
	So, 22. Juli	10 Uhr	Pfarrer Wieland Curdt / Pfarrer Jörg Uhlmann
	So, 29. Juli	10 Uhr	Pfarrerehepaar Renate & Hans-Werner Boltjes

AUGUST	So, 5. August	10 Uhr	Pfarrerehepaar Renate & Hans-Werner Boltjes
	So, 12. August	10 Uhr	Pfarrer Herwig H. Mauschitz
	So, 19. August	10 Uhr	Pfarrer Herwig H. Mauschitz
	So, 26. August	10 Uhr	Pfarrer Herwig H. Mauschitz

 mit Abendmahl  mit Kindergottesdienst

ÜBERSICHT VERANSTALTUNGEN

JUNI	So, 3. Juni	10 Uhr	Sommerfest der evangelischen Pfarrgemeinde Baden	Evangelische Kirche Baden
	So, 3. Juni	18 Uhr	„Die Rose in Wort und Klang“ – „Sunder warumbe – ohne warum!“	Rosarium/ Orangerie
	So, 17. Juni	18 Uhr	„Die Rose in Wort und Klang“ – „Brot und Rosen ...“	Rosarium/ Orangerie
	So, 24. Juni	19 Uhr	Benefizkonzert für Schmetterlingskinder „The New Spirit and Voice“ – Gospelchor Enzesfeld	Evangelische Kirche Baden

JULI	So, 1. Juli	18 Uhr	„Von Glaube, Liebe, Tod und Hoffnung“ Robert Schönherr – Bassbariton	Evangelische Kirche Baden
	Fr, 6. Juli	19 Uhr	„Sommernachtstraum am Beethoventempel“ Pfarrer i. R. Dr. W. Schillak	Beethoven- tempel
	Do, 19. Juli	15 Uhr	„Wesentliches und Unwesentliches. Christlicher Glaube und moderne Kunst“ Pfarrer Jörg Uhlmann	Arnulf- Rainer- Museum
	Fr, 20. Juli	19 Uhr	„Sommernachtstraum am Beethoventempel“ Pfarrer Jörg Uhlmann	Beethoven- tempel

AUGUST	Fr, 3. August	19 Uhr	„Sommernachtstraum am Beethoventempel“ Pfarrer Hans-Werner Boltjes	Beethoven- tempel
	Fr, 17. August	19 Uhr	„Sommernachtstraum am Beethoventempel“ Pfarrer Herwig H. Mauschitz	Beethoven- tempel

SEP.	Sa, 1. Sep.	ganzt.	Gemeindeausflug nach Schloss Hof und Schloss Niederweiden	Schloss Hof/ Schloss Nie- derweiden
------	-------------	--------	--	---

VERANSTALTUNGEN IM DETAIL



Donnerstag, 31. Mai
Gustav-Adolf-Fest 2018 –
Archäologiepark Carnuntum –
Busfahrt ☉ Abfahrt 8:15 Uhr
Mödling Waisenhauskirche

Die Pfarrgemeinde Mödling organisiert wieder einen Bus zum Kirchentag am 31. Mai 2018 in den Archäologiepark Carnuntum. Nähere Infos zum Kirchentag unter www.sonne-schild.at

Abfahrt: 8:15 Uhr Waisenhauskirche, Wienerstraße 18, Mödling (Parkmöglichkeit)
 Rückfahrt: 17:00 Uhr (Rückkehr: ca. 18:00 Uhr)
 Kosten, Busfahrt und Eintritt: € 25,-, Kinder und Jugendliche bis 18 Jahre sind frei.

Bitte um rechtzeitige Anmeldung in der Pfarrkanzlei Mödling:

Amtsstunden der Pfarrkanzlei: Montag bis Freitag von 8:00 bis 12:00 Uhr
 Telefon: 02236 / 222 88
 E-Mail: moedling@evangAB.at
 Mitarbeiterinnen in der Pfarrkanzlei:
 Ingrid Ceresna: iceresna@evangab.at
 Andrea Kubicz: akubicz@evangab.at

Sonntag, 3. Juni ☉ ab 10:00 Uhr
Sommerfest Pfarrgemeinde Baden
Evangelische Kirche Baden

Den Festgottesdienst mit Einführung der neuen Gemeindevertretung um 10:00 Uhr gestaltet Pfarrer Wieland Curdt. Gleichzeitig findet im Pfarrhaus der Kindesgottesdienst statt. Nach dem Gottesdienst laden wir zu einem umfangreichen Programm in den Pfarrgarten.

Genießen Sie die Kulinarik und die Qualitätsweine aus unserer Region sowie die hausgemachten Mehlspeisen bei musikalischen Klängen. Für die kleinen Besucher haben wir viele Spiele vorbereitet. Und natürlich werden die Kinder und die Jugendlichen gut betreut.



Foto: Evangelisches Pfarramt Baden

Viel Glück wünschen wir Ihnen mit unseren zahlreichen Losgewinnen. Wir haben sehr viele attraktive Preise, Waren und Gutscheine von Geschäften und Sponsoren erhalten, wofür wir uns ganz herzlich bedanken. Zusätzlich gibt es die Möglichkeit, attraktive Hauptpreise zu gewinnen. Der gesamte Erlös des Sommerfestes kommt den aufwändigen Sanierungsmaßnahmen unserer denkmalgeschützten Evangelischen Kirche zugute.

Pfarrer Wieland Curdt und das Team des Presbyteriums und des Pfarrgemeinderates laden alle Pfarrgemeindemitglieder und Gäste zum Sommerfest ganz herzlich ein und freuen sich auf stimmungsvolle Stunden mit vielen Gesprächen, Spaß und Freude.

Mit freundlicher Unterstützung:



Foto: Evangelisches Pfarramt Baden

3. Juni:
„Sunder warumbe – ohne warum!“
 „Die Ros ist ohn Warum, sie blühet, weil sie blühet, Sie acht nicht ihrer selbst, fragt nicht, ob man sie siehet.“

In diesem Epigramm des Mystikers, Theologen und Arztes, der sich später Angelus Silesius nannte, ist die Rose ein Bild des wahren Seins. Sie ist ohne Zweck, sie ist in sich selbst sinnvoll. Dieses „ohn Warum“ hat Angelus Silesius nicht erfunden. Es ist ein fester Gedanke in der Mystik. Schon 350 Jahre vorher hat Meister Eckhart „sunder warumbe“ als Ausdruck mystischen Denkens verstanden: „Fragte man das Leben, warum es lebt, es würde sagen: ich lebe darum, dass ich lebe.“ Die Veranstaltung wird von Live-Musik begleitet.

Sonntag, 3. Juni und Sonntag, 17. Juni ☉ 18:00 Uhr
„Die Rose in Wort und Klang“
Rosarium (vor der Orangerie) – bei Schlechtwetter in der Evangelischen Kirche Baden

Urlauberseelsorger
 Pfarrer i.R. Gerhard Romppel
Gesang: Robert Schönherr
Klavier: Wieland Curdt

Foto: Evangelisches Pfarramt Baden

DIE *Rose* IN WORT UND KLANG

3. JUNI & 17. JUNI 2018 • 18:00 UHR
ROSARIUM • VOR DER ORANGERIE
BEI SCHLECHTWEETTER IN DER EVANGELISCHEN KIRCHE BADEN

Sonntag, 17. Juni 18:00 Uhr
„Die Rose in Wort und Klang“ –
„Brot und Rosen ...“
Rosarium (vor der Orangerie)
bei Schlechtwetter in der
Evangelischen Kirche Baden

Im Jahr 1912 haben die Arbeiterinnen in der Textilindustrie in Großbritannien gestreikt. Ihre Transparente irritierten. Sie wollten nicht „mehr Lohn“ oder „kürzere Arbeitszeit“, nein, „Brot und Rosen“ stand drauf.

Brot und Rosen, was mich nährt und glücklich macht – oder wie es der chinesische Philosoph formuliert:
„Ich habe Brot gekauft und rote Rosen

geschenkt bekommen: Wie glücklich bin ich, beides in meinen Händen zu halten.“

Die Veranstaltung wird von Live-Musik begleitet.



-  Urlauberseelsorger
Pfarrer i.R. Gerhard Romppel
-  Cellist: Martin Först – stellvertretender Solocellist bei den „Tonkünstlern“



Foto: Pixabay

Foto: The New Spirit and Voice



Sonntag, 24. Juni 19:00 Uhr
Benefizkonzert für
Schmetterlingskinder
„The New Spirit and Voice“
(Gospelchor Enzesfeld)
Evangelische Kirche Baden
Eintritt frei, Spenden erbeten

Wir freuen uns, den Gospelchor Enzesfeld in unserer Kirche zu begrüßen!

BENEFIZKONZERT

für Schmetterlingskinder

SO. 27. MAI
BERNDORF
Marienkirche

SA. 9. JUNI
ENZESFELD
Kath. Kirche

SO. 10. JUNI
BAD VÖSLAU
Evang. Kirche

SO. 24. JUNI
BADEN
Evang. Kirche

Beginn jeweils um 19 UHR
Eintritt frei Spenden erbeten
eva.nek@chello.at
newspiritandvoce.at

FLORISTIK modern

Inhaberin Sigrid Weil
Pergerstraße 11a, 2500 Baden
+43 2252 85 456
blumen@floristikmodern.at
www.floristikmodern.at

Mo – Do 08:00 – 12:30
u. 14:30 – 18:30
Fr 08:00 – 18:30
Sa 08:00 – 13:00

Unsere Flowerpower für Sie:
Blumen für alle Lebenslagen!

- Hochzeit
- Taufe und Erstkommunion
- Event-Deko
- Saisonal Deko
- Wein und Blumen
- Kerzen und Porzellan
- Geburtstagservice
- Trauerfloristik und Begräbnisse

Badener Rosentage auch bei uns:

- > Schnittrosen in allen Farben,
- > Duftrosen, Topfrosen,
- > und vieles mehr rund um die Königin der Blumen!

Rosenworkshops im Rahmen der Rosentage:
am Dienstag, 5., 12. und 19. Juni
von 16 – 18 Uhr
(Rosarium – Orangerie)
Anmeldung erforderlich!



Mondial

Offline ist der neue Luxus

Ziehen Sie den Stecker raus und buchen Sie Ihren Urlaub offline. Starten Sie bereits bei einem persönlichen Beratungsgespräch entspannt in den Urlaub!

Beratung durch Reiseprofis

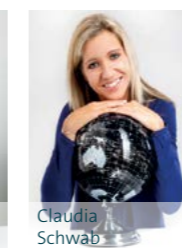
- persönliche und neutrale Beratung
- moderne Preisvergleichssysteme verschaffen den besten Überblick
- Ansprechpartner vor, während und nach der Reise

Expertenwissen

- Insider Tipps und Expertenwissen (z.B. Luxusreisen, Kreuzfahrten, Heiraten im Ausland)
- wichtige Länderinfos wie z. B. Reisebestimmungen, Visa- oder Gesundheitsvorschriften

Sicherheit

- 50 Jahre Branchenerfahrung eines privaten Familienunternehmens
- 24h-Notfallkontakt während Ihrer Reise
- Unterstützung bei Umbuchungen und Stornierungen



ANZEIGE

Kontakt: Mondial Reisebüro Baden | t 02252-44 242 0 | urlaub@mondial.at | reisebuero.mondial.at





Sonntag, 1. Juli 18:00 Uhr
„Von Glaube, Liebe, Tod und Hoffnung“
Robert Schönherr
Evangelische Kirche Baden
Eintritt frei, Spenden erbeten

Der Bassbariton Robert Schönherr singt Lieder und Arien der weltlichen Musik, Kirchenmusik und Oper aus mehreren Jahrhunderten. Es erklingen Werke von G. Caccini, J. S. Bach, C. Franck, W. A. Mozart, L. v. Beethoven, R. Schumann, J. Brahms, R. Wagner, G. Verdi u.a.

Robert Schönherr hat in seinem Leben in vielen Chören gesungen, in Deutschland (wo er Kirchenmusik im Nebenamt studierte und ersten professionellen Gesangsunterricht erhielt), aber auch in Österreich, hier auch im Kirchenchor St. Stephan in Baden, im Kirchenchor St. Cunigundis in Brunn am Gebirge, wo er erste Solopartien in Messen von J. Haydn und W. A. Mozart übernahm, fünf Jahre in der renommierten Wiener Singakademie unter etlichen Dirigenten von internationalem Rang, bei Konzerten live im ORF, in Ungarn, der Slowakei und in Istanbul.

Seit September 2015 ist er Organist in der Evangelischen Kirchengemeinde in Baden, wo er seit Oktober 2016 auch den Kirchenchor leitet.

Seit nunmehr zwei Jahren hat Robert Schönherr wieder Solo-Gesangsunterricht bei Prof. Evert Sooster genommen. Die Ergebnisse präsentiert er jetzt in einem ersten eigenen Solo-Konzert.

Freitag, 6./20. Juli und 3./17. August, jeweils 19:00 Uhr
„Sommernachtstraum am Beethoventempel“
Beethoventempel Kurpark Baden

Im Juli und August finden 14tägig Veranstaltungen am Beethoventempel statt. Gedanken, Musik und Texte regen zum Nachdenken und Träumen an. Sie können auf der Wiese liegen, auf der Bank sitzen, gespannt zuhören oder einfach vor sich hindämmern. Die Urlauberseelsorger laden Sie herzlichst dazu ein.



6. Juli: Pfarrer i. R. Dr. W. Schillak
20. Juli: Pfarrer J. Uhlmann
3. August: Pfarrerehepaar R. & H.-W. Boltjes
17. August: Pfarrer H. H. Mausnitz

Donnerstag, 19. Juli 15:00 Uhr
„Wesentliches und Unwesentliches. Christlicher Glaube und moderne Kunst“
Urlauberseelsorger Pfarrer Jörg Uhlmann
Arnulf-Rainer-Museum Baden
Eintritt frei, Spenden erbeten

Urlauberseelsorger Pfarrer Jörg Uhlmann lädt Sie ein, gemeinsam mit ihm die Schätze des Arnulf-Rainer-Museums zu erkunden, und zieht Parallelen und eventuell Trennendes zwischen Glaube und Kunst.



Donald Judd, Vertreter des „Minimalismus“



Samstag, 1. September ganztägig
Gemeindeausflug Schloss Hof und Schloss Niederweiden
Schloss Hof/Schloss Niederweiden

Liebe Gemeindemitglieder!

Am Samstag, 1. September 2018, planen wir einen Gemeindeausflug nach Schloss Hof und Schloss Niederweiden. Auf beiden Schlössern widmet man sich in interaktiven Sonderausstellungen der Frage: Warum isst die Welt, wie sie isst?

Schloss Hof: Aus der Erde auf den Teller
 Ein Platz an der königlichen Tafel
 Schloss Niederweiden: Sinn & Sinnlichkeit.

Die Ausstellungen beleuchten Geschichte, Gegenwart und Zukunft des Essens bis hin zu deren Auswirkungen auf den einzelnen Menschen, die Gesellschaft und die Umwelt. Ebenso wird auf kulturelle, symbolische, sinnliche und religiöse Aspekte des Essens eingegangen.

Wir werden mit dem Bus fahren, Gruppenführungen in beiden Schlössern und ein Mittagessen auf Schloss Hof sind vorgesehen.

Um genauer planen zu können, ersuche ich um Anmeldung unter:
 Dagmar Pokorny;
 Handy: 0676/83450452 oder
dagmar.pokorny@schule.at

KREISE

Frauenkreis

Dienstag 9–12 Uhr
Gemeindezentrum
(Schimmergasse 35 a, 2500 Baden)
Ansprechpartnerin: Ilse Pfeifer
Tel.: 02252 49 610

Chorprobe

Freitag 17 Uhr
Evangelische Kirche Baden
(Erzherzog-Wilhelm-Ring 54, 2500 Baden)
Ansprechpartner: Robert Schönherr
Tel.: 0650 422 5253

UNSER TEAM



Pfarrer
Wieland Curdt

Tel.: 02252 89 135

E-Mail: pfarrer@evangelischleben.at
Sprechzeiten nach Vereinbarung



Kurator
Ernst Pokorny

Tel.: 0676 834 507 14

E-Mail: kurator@evangelischleben.at
Sprechzeiten nach Vereinbarung



Sekretärin
Brigitte Sprotte

Tel.: 02252 89 135

E-Mail: sekretariat@evangelischleben.at
Sprechzeiten: Dienstag und Donnerstag
10:00–12:00 Uhr



Gemeindepädagogin
& Kirchenbeitragsauskunft
Karin Inhof

Tel.: 0699 188 773 68

E-Mail: gemeindepaedagogin@evangelischleben.at
bzw. kirchenbeitrag@evangelischleben.at
Sprechzeiten: Montag 16:15–18:30 Uhr
und Dienstag 17:00–20:00 Uhr



Organist & Chorleiter
Robert Schönherr

Tel.: 0650 422 5253

E-Mail: kirchenmusik@evangelischleben.at
Sprechzeiten: Donnerstag 16:00–17:00 Uhr,
Pfarrhaus

Kirchenbeitragsprechzeiten im Sommer:

Juli: 2., 3., 9. und 10. Juli
August: 13., 14., 27. und 28. August



Kindergartenleitung
Ökumenischer Kindergarten
Gertraud Lugsch

Tel.: 02252 252 354

E-Mail: kg-oekumenisch@baden-st-christoph.at
Sprechzeiten: Nach Vereinbarung

Besuchen Sie
auch unsere Website:
www.evangelischleben.at



Jetzt bei Ford Peschek:

5
JAHRE
GARANTIE

DER NEUE FORD TOURNEO CUSTOM MEHR PLATZ FÜR BUSINESS UND FREIZEIT



Jetzt ab € 30.490,-¹⁾ bei Leasing



Autohaus Walter Peschek Ges.m.b.H.


Der Haupthändler für Baden und Umgebung

2512 Oeynhausen/Baden, Triester Straße 83-89

Tel. 02252/80 32 40, www.ford-peschek.at

Ford TOURNEO CUSTOM: Kraftstoffverbrauch innerorts 7,1 – 7,7 l / außerorts 5,8 – 6,5 l / kombiniert 6,3 – 7,1 l / CO₂-Emission 162 – 183 g / km.

Symbolfoto | 1) Unverbindlich empfohlener nicht kartellierter Aktionspreis (beinhaltet Händlerbeteiligung, Modellbonus, Innovationsprämie und Ford Bank Bonus) inkl. USt, NoVA und 5 Jahre Garantie (beginnend mit Auslieferungsdatum, beschränkt auf 100.000 km), gültig bis 30.06.2018 bei Ford Bank Leasing. Leasingrate € 99 zzgl. € 200 Bearbeitungsgebühr und 1,17 % gesetzlicher Vertragsgebühr, Laufzeit 36 Monate, 30 % Anzahlung, 30.000 km Gesamtfahrleistung, Fixzinssatz 4,5 %, Gesamtbelastung € 33.661,32, gültig bis auf Widerruf, vorbehaltlich Bonitätsprüfung der Ford Bank Austria. Aktion gültig, so lange der Vorrat reicht. Nähere Informationen auf www.ford.at. Freibleibendes Angebot.



Genießen Sie den bevorstehenden
Sommer und – im Sinne dieser
Ausgabe – nehmen Sie's leicht!

P.b.b.
Zulassungsnummer: GZ 02Z033624 M

Impressum

Evang. Pfarrgemeinde A.B. und H.B. Baden, Pfaffstätten,
Alland und Heiligenkreuz, 2500 Baden, Erzherzog-Wilhelm-Ring 54.

Offenlegung der Blattlinie:

Für den Inhalt verantwortlich: Pfarrer Mag. Wieland Curdt,
Mitteilungsblatt der Evangelischen Gemeinde A. B. und H.B.
in Baden, Pfaffstätten, Alland und Heiligenkreuz

Layout: Mag. Karoline Kiss, KK-Graphik, Leobersdorf

Hersteller: Gemeindebriefdruck, Groß Oesingen

Verlagsort: Baden bei Wien

Verlagspostamt: 2500 Baden